Lernen von „N+“

Kurt Anschütz zur Bürgerstiftung von Neukölln / Und wie es auch die Oranienburger packen

Am Montag wird sie im Schloss gegründet: die Oranienburger Bürgerstiftung. Das Stiftungskapital ist fast beisammen. Im „Dienstagsgespräch“ gab es noch Ratschläge vom Profi.

Von Heike Bergt

ORANIENBURG | Kurt Anschütz ist in Sachen Bürgerstiftung ein alter Hase. Er ist Botschafter der Stiftungsinitiative-Ost, Stiftungsberater, Fundraiser und Mitbegründer der Bürgerstiftung in Berlin-Neukölln. Beim traditionellen „Dienstagsgespräch“ auf Einladung des Oranienburger Stadtmanagements, machte er den Oranienburgern Mut, sich in Sachen Bürgerstiftung viel zuzutrauen.

Anschütz berichtete auf unterhaltsame Weise von den Geburtswehen der Neuköllner Bürgerstiftung. Das war 2002, und sie hielten rund zwei Jahre an. Inzwischen sei die Neuköllner Bürgerstiftung „N+“ eine Kraft mit Präsenz.

Ist seit 1985 in Berlin zu Hause, berät in Sachen Stiftung und ist selbst Stifter: Kurt Anschütz. FOTO: H.BERGT

„Damals war Neukölln scheinbar unaufhaltsam im Niedergang. Junge Familien stimmten mit dem Möbelwagen ab und verließen den Bezirk, bevor die Kinder zur Schule kamen. „Menschen aus 163 Nationen dieser Erde sind hier zu Hause. Mit all den sozialen Verwerfungen, die daraus entstanden sind. Dass hier die halbe Welt zusammenkommt, darin liegt gerade der Reichtum von Neukölln. Dem Niedergang setzten wir bürgerschaftliches Engagement entgegen.“ Aus den ersten zwölf wurden 30, 50, 102 Gründungsstifter. „Menschen aller Glaubensrichtungen, Ärzte, Hausbesitzer sind dabei.“ Die Zweifel am Erfolg waren riesig, erinnerte sich Kurt Anschütz. „Unser Ziel ist ein multiethnisches Zusammenwirken“. Es gelinge immer mehr.

Zu den erfolgreichen Projekten, die die Stiftung auf den Weg gebracht hat, gehört ein jährlich vergebener Bürgerpreis, ein Theaterstück, das Kinder aus aller Herren Länder in deutscher Sprache auf die Bühne bringen, und ein Trödelmarkt als eine Geldquelle der Stiftung. Seit 2004 vertrödeln jeden Sonntag Stiftungsmitglieder das, was andere nicht mehr brauchen: „Bis zu 8000 Euro an Einnahmen geben wird daraus in unsere Projekte“, so Anschütz. Auf berlinweites Interesse stieße inzwischen das „Mentoring-Projekt“, bei dem Frauen und Männer benachteiligte Kinder zwischen acht und zwölf Jahren unter ihre Fittiche nehmen und fördern. „Talente, die zu oft brachliegen, weil Eltern sie nicht erkennen oder selbst viele Sorgen haben“. Der Techniker aus Norddeutschland, der einen libanesischen Junge fördert – „für beide ergeben sich neue Erfahrungen und Einblicke“, beschreibt Anschütz.

Natürlich sei nicht jeder in der Lage, 500 Euro Stiftungskapital einzubringen, aber „unsere Satzung ermöglicht auch, sich mit zeitlichem Engagement einzubringen“.

So wird es auch in Oranienburg sein. Ronny Schmidt, Filialleiter der Berliner Volksbank in Oranienburg informierte die Runde der Interessierten am Dienstag, wie weit die Bürgerstiftung in Oranienburg gediehen ist. Logo, Flyer und Internetauftritt sind fertig. Gestiftet und entworfen von der Werbeagentur Finish und OSZ-Schülern. 53 Stifter sind bereits geworben. Dazu gehört auch der Ehrenbürger der Stadt, Michael Blumenthal, ehemaliger Finanzminister der USA und heute Direktor des Jüdischen Museums in Berlin. 41 500 Euro sind bislang als Stiftungskapital zusammengekommen. Gründungsmitglieder bringen sich mit mindestens 500 Euro ein. Auch nach der Gründungsversammlung am Montag kann man bis zum 10. Januar 2013 noch Gründungsstifter werden, danach Zustifter. Erste Projektideen sind die Gestaltung von Benefizveranstaltungen, die Erfüllung von Kinderträumen oder die Entwicklung eines Adventskalenders für die Stadt (MAZ berichtete). Eine Idee aus dem Publikum ging dahin, Kinder der Stadt, die heute in aller Welt leben, als Stifter ein Stück „zurückzuholen“. „Als Stifter zeigt man sich als Symphatisant seiner Stadt über den Tod hinaus“, warb Anschütz.

Das Logo der Oranienburger Stiftung.

info www.buergerstiftung-oranienburg.de, Kontakt: Ronny Schmidt ☎ 030/30 63 81 00.

Stiftungsboom

- **In den** zurückliegenden 15 Jahren sind bundesweit rund 300 Bürgerstiftungen entstanden.
- **Die Idee** der Bürgerstiftung stammt aus den USA und Kanada.
- **In Brandenburg** gibt es bisher fünf.
- **Als Stiftungskapital** müssen 50 000 Euro zusammenkommen.
- **Am Montag, 3. Dezember,** um 18 Uhr wird im Konferenzraum des Schlosses die „Oranienburger Bürgerstiftung“ aus der Taufe gehoben.
- **Bisher** sind 48 100 Euro eingegangen, haben sich 53 Stifter gemeldet.

AUS ORANIENBURG

Lichterglanz in Lehnitz

LEHNITZ | Der Lehnitzer Adventsmarkt findet am Sonnabend, 1. Dezember, ab 14 Uhr rund ums Kulturhaus „Friedrich Wolf“ statt. Die Kitakinder, die „Bierbrummer“, Chöre und Tanzgruppe gestalten das Programm. Eine Märchenerzählerin ist zu Gast, ebenso ein Feuerschlucker und natürlich der Alte.

Malzer Seniorenrunde

MALZ | Zur Weihnachtsfeier sind die Malzer Senioren für Sonntag, 2. Dezember, ab 14.30 Uhr in den Dorfklub eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen können sie ein Programm genießen.

Adventskaffee bei den Tierfreunden

ORANIENBURG | Zum diesjährigen Adventskaffee laden die Mitglieder des Vereins der „Oranienburger Tierfreunde“ für kommenden Sonnabend, 1. Dezember, ab 15 Uhr ins Regine-Hildebrandt-Haus in der Sachsenhausener Straße 1 ein. Gemeinsam wird auf die Tierschutzarbeit des ausklingenden Jahres geschaut. Spenden willkommen. Futterspenden können jederzeit bei den Familien Bartsch in Leegebruch, Am Hauptgraben 75, bei Blettermanns in Oranienburg-Süd, Oberhofer Straße 77 oder bei Familie Weiss in der Weißenfelder Straße 21 von Oranienburg-Süd abgegeben werden. *MAZ*

Phänomenaler Blick

„Ornament und Verzierung“ unter diesem Thema steht die Familienführung am Sonntag, 2. Dezember, im Oranienburger Schloss. Um 15 Uhr ist Treff an der Kasse. Mit Künstlerin Cornelia Schlemmer werden die Verzierungen des Barock auf Porzellanen, Bildern und an den Wänden erkundet, anschließend entstehen eigene, kleine Kunstwerke mit barockem Schmuck. Der Eintritt kostet sechs Euro, ermäßigt fünf, die Familienkarte 15 Euro. Reservierungen unter ☎ 03301/53 74 38, schlossmuseum-oranienburg@spsg.de. FOTO: SCHLÖSSERSTIFTUNG